

## Die Mutter der Verlassenen!

Am frischen Grabe der Mutter stand ein etwa fünf Jahre altes Mädchen, Namens Ottilie, und weinte heiße Thränen. Die liebliche Kleine erregte die Teilnahme der zur Beerdigung erschienenen Leidtragenden.

„Welch eine traurige Pflicht haben wir heute an dieser Stelle zu erfüllen!“ sprach der Ortsseelsorger mit bewegter Stimme. „Die Mutter eines Kindes, das vor wenigen Monaten schon den Vater durch den Tod verloren, müssen wir nun ebenfalls der geweihten Erde übergeben. Einsam und verlassen steht das Kind braver Eltern jetzt da und die große, weite, reiche Welt hat nicht ein einziges Plätzchen für die Waise übrig!“ Der Priester hoffte vielleicht das Herz des einen oder des anderen der wohlhabenden Leute für Ottilchen zu erweichen. Und das laute Schluchzen der Anwesenden bezeugte auch die Rührung derselben. Doch mußte es ihm bald klar werden, daß das Gefühl, welches der große Haufe für die Waise empfand, Mitleid ohne werthtätige Liebe sei. Er wandte sich deshalb an die arme Kleine und sprach: „Verzage nicht, du verlassenes Kind. Und sollte sich auch keine Menschenseele deiner erbarmen, so wird Maria, die Himmelskönigin, dir Mutter, Schutz und Hort sein. Sie ist die erbarmende Liebe. Sie schicket dir gewiß eine fürsorgliche Mutter zur rechten Zeit zu!“